

Reden und Aufsätze Ernst Thälmanns

Zur Herausgabe des ersten Bandes anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Dietz Verlages

Mit dem ersten Band der dreibändigen Ausgabe der ausgewählten Reden und Aufsätze Ernst Thälmanns, der — vom Marx-Engels-Lenin-Stalin-Institut besorgt — im Dietz Verlag erscheint, erstet vor uns eine bedeutsame Periode der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung: die Periode der revolutionären Kämpfe des deutschen Proletariats von der Novemberrevolution bis zur Niederlage der Oktobertage 1923, die Periode des Ringens um die einheitliche revolutionäre, marxistisch-leninistische Partei der Arbeiterklasse, des Kampfes gegen Militarismus, Faschismus und imperialistischen Krieg. Für die Mitglieder unserer Partei — und darüber hinaus für alle Kämpfer für Fortschritt und Frieden — ist die Veröffentlichung dieser Schriften und Reden Ernst Thälmanns von unermeßlichem Wert: jede Zeile dieser Bände, jedes gesprochene und geschriebene Wort des unvergesslichen deutschen Arbeiterführers legt Zeugnis ab von der unüberwindlichen Kraft der deutschen Arbeiterklasse, die trotz Irrtümern und Schwächen, trotz Rückschlägen und Niederlagen in der Vergangenheit, unaufhaltsam vorwärtsschreitet auf dem Wege zum Sozialismus.

*

Der junge Ernst Thälmann, einer der leidenschaftlichsten Kämpfer in den vordersten Reihen gegen den imperialistischen Krieg, erkennt sehr bald, daß die Errungenschaften der Novemberrevolution verloren sind, wenn nicht die Arbeiterklasse mit aller Entschiedenheit die Verräter an der Revolution entlarvt und isoliert, wenn sie nicht die Macht, die die Bourgeoisie mit Hilfe der sozialdemokratischen Führer wiederum an sich gerissen hat, fest in ihre Hände nimmt. Es war die deutsche Sozialdemokratie, ruft er den sozialdemokratischen Abgeordneten der Hamburger Bürgerschaft zu, die — als es darauf ankam, den Sozialismus durchzusetzen — „schmählich versagte und mit dem Kapitalismus durch dick und dünn ging und die damit das Proletariat verriet“ (S. 25). Wo bleiben die Errungenschaften der Novemberrevolution? „Hier herrscht nicht die Demokratie, sondern die Diktatur des Kapitalismus!“ (S. 26). Ernst Thälmann läßt keinen Zweifel daran, daß der Kampf nicht beendet ist, sondern daß entscheidende Kämpfe der deutschen Arbeiterklasse noch bevorstehen. „Wir werden den Kampf weiterführen, auch weiterführen trotz Gegenmaßnahmen, und werden ihn auch durchsetzen!“ (S.25). Über das Ziel des Kampfes kann es keinen Zweifel geben. In seiner „Rede auf dem außerordentlichen Parteitag der USPD in Halle“ formuliert er klar und eindeutig, daß das endgültige Ziel des Kampfes nur die Errichtung der proletarischen Diktatur sein kann (S. 20), und er zieht die unumgängliche Schlußfolgerung aus dieser Erkenntnis: Eintritt in die Kommunistische Partei, Anschluß an die Kommunistische Internationale. Der „Brief an befreundete Genossen der Linken in der USPD in Köln“, sein Referat über den Anschluß der USPD an die Kommunistische Internationale und seine „Rede auf dem außerordentlichen Parteitag der USPD in Halle“ sind diesem Gedanken gewidmet.

Nur die geeinte Arbeiterklasse ist stark genug, die Reaktion zu zerschmettern, die Macht zu ergreifen und zu halten. Ernst Thälmann erkennt klar, daß diese revolutionäre Aufgabe nur erfüllt werden kann unter der Führung einer ideologisch gefestigten einheitlichen Partei.

Von Anfang an kämpft Ernst Thälmann in der KPD gegen die opportunistischen und zentristischen Elemente in der Partei und ihre Gegenspieler in der Komintern. In seinen Reden auf dem III. und IV. Weltkongreß der KI nimmt er scharf Stellung gegen die Brandler-Thalheimer und gegen die Trotzki-Sinowjew,